



www.2ndbbb.de

Pressestimmen

Die „2nd Bridge Blues Band“ war bei ihrem Auftritt bei der Sommermusik im voll besetzten Pirmasenser Neufferpark erneut ein Garant für exzellent gespielten Blues-Rock, gepaart mit einem stupend sicheren Stilempfinden und hörenswerten hochdeutschen Texten. Eine Qualitätsband, die sich gerade aus diesen Gründen einem erfahrenen Publikum anempfiehlt. (...)

Textlich ist die Band ganz im Hier und Heute angekommen, ohne die gängigen Blues-Topoi über untreue Frauen, Herzeleid, große Sorgen, Suff und Sünde zu verletzen. Wer aber genauer hinhört, mag hinter den durchaus mal ironisierend gestalteten Texten auch einen ganz ernsthaften, ja kreatürlichen Überdruß mit der Zeitläufe erkennen, wo es nicht nur um den Verlust der geliebten Frau geht. Da kommen nicht nur die unwillkommenen Einschränkungen des Älterwerdens („Ü-40-Blues“) aufs Tapet, sondern auch die zunehmende Reglementierung und Bevormundung durch eine immer unübersichtlichere und beschleunigtere Welt, der man mal mit Verweigerung („Ich bleib im Bett!“) oder trotzigem Tanz auf dem Vulkan („Lass die Sau mal raus!“) begegnet.

DIE RHEINPFALZ, PIRMASENS, AUGUST 2013

Den Musikern selbst war der Spaß anzumerken. (*Gitarrist*) Rumpf gab den Songs eine Wärme mit, die einen regelrecht einlullt. Otmar Klein an seiner Seite ließ die Stücke mit Leichtigkeit pulsieren, begeisterte auch mit Betonungen abseits des standardisierten Blues, mit denen er seine Basslinien sehr sensibel an Rumpfs feines Gitarrenspiel schmiegte. Sänger Rolf Lehberger ist ein ruhiger Typ - bis er am Mikro steht. Dann taucht er in die teilweise bissigen, lustigen und auch mal nachdenklichen Texte ab und verleiht ihnen Nachdruck. Es ist immer wieder ein Vergnügen, Kambach am Schlagzeug zuzuschauen. Er spielt mit vollem Körpereinsatz.

PIRMASENSER ZEITUNG, AUGUST 2013

Der Blues ist die erklärte Welt der „2nd Bridge Blues Band“ aus Zweibrücken. Nicht ganz der ursprüngliche, traditionelle aus dem tiefen Süden der USA, der durchaus gut zur Sommerhitze gepasst hätte, sondern mehr die etwas härtere Variante. Dazu gab's Anklänge aus Richtung Rock und Jazz. Was die Sache vollends interessant und nicht ganz alltäglich machte: Das Ganze war durchweg auf Deutsch.

Ganz gleich, ob adaptierte Klassiker wie „Key To The Highway“ oder bluesige Titel aus eigener Produktion: Die Muttersprache der vier Musiker ist Trumpf. Blues- und Sprach-Puristen mögen da vielleicht die Augenbrauen hochziehen, aber die Ausführung zeigt: Es funktioniert. Sehr gut sogar. Zumal die Themen im Grunde den Originalen nahestehen. Das Leben und die Liebe sind die Basis. Darüber geht's um Alltagsbegebenheiten, Lebenskrisen, Furcht vorm Verlassenwerden.

DIE RHEINPFALZ, KAISERSLAUTERN, JULI 2012

Musikalisch baut die Band auf das profunde, fast schon pingelige Stilempfinden des Gitarristen Andi Rumpf, der kaum einmal eine Note, kaum einmal einen Gitarrensound zulässt, der nicht „passte“: immer häufiger fast schon jazzige Sounds auf der Semi-Akustik, dann aber im Kontrast immer mal wieder schartige Klänge aus der Telecaster, harmonische Zerrsounds und wirbelndes Wah-Wah obendrauf. Erstaunlich bei all dieser Stiltreue, dass der Gitarrist Andi Rumpf für den Kenner stets wiedererkennbar bleibt.

Mark Kambach und Otmar Klein sind ein aufreizendes Rhythmus-Duo: Hier der Rocks Schlagzeuger, der sich variabel auch mit leisen, zurückgenommenen Tönen zu Wort meldet, dort der immens erfahrene Kontrabasser, der seine Jazz-Herkunft nie ganz verleugnen kann, aber sehr wohl einen Gang zurückschaltet, wenn intelligente Schlichtheit gefordert ist.

Rolf Lehberger ist der uneitle Frontmann, der seinen Texten Glaubwürdigkeit verleiht, indem er gerade nicht die Rampensau gibt, sondern viel lieber auch den Untertönen seiner Blues-Songs Stimme gibt.

DIE RHEINPFALZ, PIRMASENS, JULI 2012

Humorvoll auch, wie Lehberger sehr detailliert sein Leben als ‚Ü 40‘ beschreibt. Mit Schmerzen im Knie, weniger Haaren auf dem Kopf, dafür mehr in den Ohren – und genügend Geld für sein Hobby Modelleisenbahn. ... Weitere bemerkenswerte Stücke des Abends sind ‚Susie Blue‘ mit dem furiosen Finale, für das es ganz viel Applaus von den Freunden der dienstäglichen Dosis

Rockmusik gibt, und das eindeutig durch den Jazz geprägte ‚Katzenjammer‘.

SAARBRÜCKER ZEITUNG, JANUAR 2011

Die Lieder des Quartetts decken alle Lebenslagen ab. (...) Die Mischung kommt beim Publikum an, wie der Applaus beweist. (...) Den gibt es auch für die gelegentlichen Soloeinlagen.

SAARBRÜCKER ZEITUNG, AUGUST 2010

